



**WGF am 5. Sonntag in der Osterzeit
(Pfarrei Maria Himmelfahrt in
Moos/Passeier – WGL Graf Rita)**

BEGRÜßUNG:

R: Im Namen des Vaters und

EINLEITUNG:

Wir feiern bereits das fünfte Mal das Fest der Auferstehung. An jedem dieser Sonntage gedenken wir des Todes Jesu und

seiner Erweckung aus dem Tod. Wir werden dieses Geheimnis unseres Glaubens heute wieder feierlich aussprechen. Es soll uns überallhin begleiten, wo wir uns während der Woche aufhalten.

Heute gratulieren wir unseren Müttern zum Muttertag. Er ist keine Konkurrenz zu diesem österlichen Sonntag. Wir feiern ja den Gott des Lebens, der uns eine Mutter geschenkt hat, die uns das Leben weitergegeben hat.

KYRIE-RUF:

Jesus du bist unser Herr. Du bist in dieser unserer Feier gegenwärtig. Wir rufen dir zu:

R: Herr Jesus Christus,

du hast dich deinen Jüngern als Auferstandener, als Lebender, gezeigt. Du bist jetzt in unserer Mitte, wie damals erfüllst du uns mit Freude

wir singen: „Kyrie eleison „

R: Du hast deinen Jüngern den Frieden gewünscht. Du beschenkst auch uns mit innerem Frieden und mit Frieden zu den Mitmenschen

wir singen „Christe eleison“

R: Du hast deinen Jüngern den Geist zugehaucht. Erfülle auch uns mit deinem Geist, dass uns die Menschen als deine Nachfolger erkennen

wir singen „Kyrie eleison „

TAGESGEBET:

R: Barmherziger Gott,

schon das fünfte Mal hintereinander feiern wir Ostern als das Fest der Auferstehung und unserer Erlösung.

Im Glauben bekennen wir uns zu dir als Gott, der das Leben schenkt und bewahrt.

Im Alltag benehmen wir uns oft so, dass uns die Menschen nicht als Erlöste erkennen.

Öffne uns, dass wir glaubwürdig leben.

So bitten wir dich im Heiligen Geist durch Jesus Christus, unsern Herrn. Amen

EINFÜHRUNG ZUR 1. LESUNG

R: Die Urkirche muss ohne ausdrückliche Direktive Jesu selbst ihren Weg finden. Die Gemeinde ist groß geworden, und damit die Apostel sich nicht verzetteln, müssen die Aufgaben verteilt werden. Die Christen und ihre Leiter erkennen: Wir brauchen neue Ämter

L1: LESUNG AUS DER APOSTELGESCHICHTE 6, 1-7

In diesen Tagen, als die Zahl der Jünger zunahm, beehrten die Hellenisten gegen die Hebräer auf, weil ihre Witwen bei der täglichen Versorgung übersehen wurden.

Da riefen die Zwölf die ganze Schar der Jünger zusammen und erklärten:

Es ist nicht recht, dass wir das Wort Gottes vernachlässigen und uns dem Dienst an den Tischen widmen. Brüder, wählt aus eurer Mitte sieben Männer von gutem Ruf und voll Geist und Weisheit; ihnen werden wir diese Aufgabe übertragen. Wir aber wollen beim Gebet und beim Dienst am Wort bleiben.

Der Vorschlag fand den Beifall der ganzen Gemeinde und sie wählten Stéphanus, einen Mann, erfüllt vom Glauben und vom Heiligen Geist, ferner Philíppus und Próchorus, Nikánor und Timon, Parménas und Nikolaus, einen Proselyten aus Antióchia.

Sie ließen sie vor die Apostel hintreten und diese legten ihnen unter Gebet die Hände auf.

Und das Wort Gottes breitete sich aus und die Zahl der Jünger in Jerusalem wurde immer größer; auch eine große Anzahl von den Priestern nahm gehorsam den Glauben an.

- *Wort des lebendigen Gottes (Dank sei Gott)*

PSALM 33

Kehrvers wir singen ein „Alleluja“

EINFÜHRUNG ZUR 2. LESUNG

R: Nach dem Tod des Petrus (unter Kaiser Nero 64 oder 67 n.Ch.) entwirft ein Schüler in der Autorität des Petrus für bedrängte Christen ein wunderbares Bild von der Kirche: Die Gläubigen sind lebendige Steine dieses Hauses, noch mehr: Sie sind eine heilige Priesterschaft.

L2: LESUNG AUS DEM 1. PETRUSBRIEF 2, 4-9

Schwestern und Brüder! Kommt zum Herrn, dem lebendigen Stein, der von den Menschen verworfen, aber von Gott auserwählt und geehrt worden ist!

Lasst euch als lebendige Steine zu einem geistigen Haus aufbauen, zu einer heiligen Priesterschaft, um durch Jesus Christus geistige Opfer darzubringen, die Gott gefallen! Denn es heißt in der Schrift:

Siehe, ich lege in Zion einen auserwählten Stein, einen Eckstein, den ich in Ehren halte; wer an ihn glaubt, der geht nicht zugrunde.

Euch, die ihr glaubt, gilt diese Ehre. Für jene aber, die nicht glauben, ist dieser Stein, den die Bauleute verworfen haben, zum Eckstein geworden, zum Stein, an den man anstößt, und zum Felsen, an dem man zu Fall kommt. Sie stoßen sich an ihm, weil sie dem Wort nicht gehorchen; doch dazu sind sie bestimmt.

Ihr aber seid ein auserwähltes Geschlecht, eine königliche Priesterschaft, ein heiliger Stamm, ein Volk, das sein besonderes Eigentum wurde, damit ihr die großen Taten dessen verkündet, der euch aus der Finsternis in sein wunderbares Licht gerufen hat.

- *Wort des lebendigen Gottes (Dank sei Gott)*

LIED GL 365 „MEINE HOFFNUNG UND MEINE FREUDE“

MINISTRANTIN BERÄUCHERT AMBO UND LEKTIONAR

R:“ Der Herr sei mit euch“

EVANGELIUM

(Joh 14, 1-12)

+ „Aus dem Heiligem Evangelium nach Johannes“ (*Ehre sei dir, o Herr*)

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: euer Herz lasse sich nicht verwirren. Glaubt an Gott und glaubt an mich! Im Haus meines Vaters gibt es viele Wohnungen. Wenn es nicht so

wäre, hätte ich euch dann gesagt: Ich gehe, um einen Platz für euch vorzubereiten? Wenn ich gegangen bin und einen Platz für euch vorbereitet habe, komme ich wieder und werde euch zu mir holen, damit auch ihr dort seid, wo ich bin. Und wohin ich gehe – den Weg dorthin kennt ihr.

Thomas sagte zu ihm: Herr, wir wissen nicht, wohin du gehst. Wie können wir dann den Weg kennen?

Jesus sagte zu ihm: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater außer durch mich. Wenn ihr mich erkannt habt, werdet ihr auch meinen Vater erkennen. Schon jetzt kennt ihr ihn und habt ihn gesehen.

Philíppus sagte zu ihm: Herr, zeig uns den Vater; das genügt uns.

Jesus sagte zu ihm: Schon so lange bin ich bei euch und du hast mich nicht erkannt, Philíppus? Wer mich gesehen hat, hat den Vater gesehen. Wie kannst du sagen: Zeig uns den Vater? Glaubst du nicht, dass ich im Vater bin und dass der Vater in mir ist? Die Worte, die ich zu euch sage, habe ich nicht aus mir selbst. Der Vater, der in mir bleibt, vollbringt seine Werke. Glaub mir doch, dass ich im Vater bin und dass der Vater in mir ist; wenn nicht, dann glaubt aufgrund eben dieser Werke!

Amen, amen, ich sage euch: Wer an mich glaubt, wird die Werke, die ich vollbringe, auch vollbringen und er wird noch größere als diese vollbringen, denn ich gehe zum Vater.

- *Evangelium unseres Herrn Jesus Christus (Lob sei dir Christus)*

HOMILIE - Liebe christliche Gemeinde

Die folgenden Gedanken zum heutigen Evangelium sind in Form eines Briefes an Petrus ganz persönlich gerichtet. Autorin dieses Briefes ist Juliana Troy.

Lieber Petrus,
danke für deinen Brief, den du vor einiger Zeit geschrieben hast. Zugegeben, ich musste ihn mehrmals durchlesen denn er hat mich etwas vor den Kopf gestoßen. „Was um aller Welt will er damit?“, war mein erster Gedanke. Dir ist schon bewusst, dass Steine tote Materie sind? Die sind TOT. -tot. Kein Hauch von Leben in diesem harten Etwas. Und du schreibst von lebendigen Steinen.

Aber du erwähnst ja, du mit all den Steinen willst: Eckstein, Felsen, Stein des Anstoßes, lebendige Steine – quer durch deine Zeiten überall Steine. Du hast ja Einiges durchgemacht, bis du zum „Felsen“ wurdest ... Ob du den Brief wirklich selbst verfasst hast, plagt mich nicht. Wohl aber, was mir die Steine sagen sollen. Also kam ich auf die Idee: „Geh spazieren. Nimm einen Stein in die Hand und sieh ihn dir genau an.“

DA saßen wir nun auf einer Holzbank, mein Stein und ich. Ich hielt ihn in meiner Hand, diesen kalten, harten und rauen Stein. Unangenehm fühlte er sich an. Als wollte er nicht so eng umfasst werden. Als wollte er sich gegen mich wehren. Ich ließ nicht locker, drückte ihn fester und fester, bis sich mit einem Mal etwas veränderte. Der Stein wurde wärmer, irgendwie weicher und anschmiegsamer. Mein Griff lockerte sich. Ich begann mich zu fragen, was dieser Stein schon alles erlebt hatte. Wenn man überhaupt davon sprechen kann, dass so ein totes Ding etwas erleben kann.

Kinder lieben es, mit Steinen zu spielen, Türme zu bauen oder beim Tempel-Hüpfen den Stein ins richtige Feld zu werfen. Mit Steinen werden Häuser und Straßen gebaut, Naturstein ist wieder „in“. Steine werden als Grenzmarkierung verwendet. Juden legen Steine auf die Gräber ihrer Verstorbenen als Zeichen der Erinnerung. Und in manchen Ländern werden immer noch Menschen durch Steinigung zu Tode gebracht.

Je länger ich über meinen Stein nachdachte, desto mehr Leben hauchte ich ihm ein. Das Bild des Ecksteins wurde klarer: Fehlt er beim Hausbau, so fehlt der Bezugspunkt für ein stabiles und formschönes Bauen. Und in einem formlosen, instabilen Haus kann niemand wohnen. Ein Haus braucht Umriss und Form. Es braucht den Eckstein. Mir wurde klar, was der Eckstein

für ein Haus ist, ist Jesus für das Gebäude deines Glaubens. Oder Petrus? Je länger ich darüber nachdenke, umso freundlicher sehe ich dich zustimmend nicken.

Mein Stein strahlt Festigkeit und Beständigkeit aus. Nichts kann ihn so leicht zerstören. Beständigkeit und Standfestigkeit – wie sehr ich mir die wünsche! Wie sehr ich Menschen beneide, die diese Eigenschaften besitzen, die Sicherheit, Orientierung und Ausrichtung geben; Menschen, von denen wir sagen, sie sind unser Fels in der Brandung; Menschen, die uns Halt und Anker sind. Mir fiel meine Mutter ein. Sie war so ein Mensch. Sie war für mich das, was du Eckstein nennst. Nicht immer konnte ich ihre Ratschläge und Fürsorge schätzen, wollte auf eigenen Beinen stehen und mir nicht dreinreden lassen. Ich wies ihre Weisheit und Lebenserfahrung zurück, verwarf sozusagen meinen Eckstein, bis ich stolperte und in eine unsagbare Krise geriet. Wie froh war ich in meinem existenziellen Dilemma um ihre selbstverständliche Hilfe und bedingungslose Liebe!

Da waren auch noch andere Menschen, die mir in dieser schwierigen Zeit zur Seite standen. Ähnlich beständig, positiv und liebevoll wie meine Mutter. Sie stärkten mir den Rücken und richteten mich auf. Stück für Stück setzten sie die Scherben meiner Existenz mit mir zusammen. Stein für Stein wurde mein Leben wieder aufgebaut – mit ihrer Hilfe. Gott, war ich froh um meine persönlichen, lebendigen Steine!

Mit einem Mal verstand ich, was es mit den „lebendigen Steinen“ auf sich hatte und hat. Plötzlich fiel es mir wie Schuppen von den Augen: Jesu Botschaft braucht diese Art Menschen: Menschen, die sich um andere bemühen, die standfest dem Guten zuarbeiten und sich nicht von ihrem eingeschlagenen Weg abbringen lassen. Menschen, die darauf vertrauen, dass für jeden ein gutes und gelingendes Leben möglich ist und die den Keim dieser Hoffnung an andere weitergeben. Ja, lebendige Steine braucht die Botschaft Jesu!

Wenn man solche klaren, haltgebenden Menschen um sich hat, oder gar selbst ein solcher Mensch ist, dann kann man sich im wahrsten Sinne des Wortes „stein – reich“ nennen!

Meinen Stein habe ich mitgenommen und ihn zu Hause auf meinen Schreibtisch gelegt. Hier liegt er nun und erinnert mich an deine Zeilen, lieber Petrus, und an die unzähligen lebendigen Steine in meinem Leben! Und ich bin froh, dass ich auch dich dazuzählen darf!

In Dankbarkeit deine Juliana (an dieser Stelle kann Jede und Jeder den eigenen Namen einsetzen!)

PREDIGTLIED GL 365 „MEINE HOFFNUNG UND MEINE FREUDE“

R: Gemeinsam bekennen wir unseren Glauben
„Ich glaube an Gott...“

LIED GL 400 „ICH LOBE MEINEN GOTT VON GANZEM HERZEN“

SCHULDBEKENNTNIS:

R: Jesus Christus ist nicht gekommen, um zu richten, sondern zu suchen was verloren ist, und zu befreien, was in Schuld und Angst gefangen liegt, um uns zu retten, wenn uns unser Herz anklagt. So wollen wir vertrauensvoll vor Gott und voreinander bekennen, dass wir auch sündigen
„ich bekenne“

FRIEDENSGET

R: Jesus Christus selbst ist unser Friede und unsere Versöhnung. Friede aus JESUS ist die Quelle des Friedens unter uns Menschen

Und wir denken in dieser Stunde auch an Menschen, die unsere Hilfe brauchen

KOLLEKTE ---- ORGELSPIEL

FÜRBITTEN

R: Wir wissen, dass Gott nicht in das Leben eingreift und unsere Bitten und Anliegen nicht so erfüllt, wie wir es uns vorstellen. Wir wissen aber auch, dass er jetzt in dieser Stunde in unserer Mitte ist. So dürfen wir uns voll Vertrauen an IHN wenden und beten:

V/A: Erfülle uns mit deinem Geist

L1: Wir nehmen uns vor, barmherzig zu sein: zu uns selbst, zu den Mitmenschen und zu den Fremden bei uns.

A: Erfülle uns mit deinem Geist

L2: Wir nehmen uns vor, gerecht zu sein: in der Familie, im Beruf, mit allen Menschen, denen wir heute begegnen.

A: Erfülle uns mit deinem Geist

L1: Wir nehmen uns vor, uns nicht der öffentlichen Propaganda oder kolportierten Vorurteilen anzuschließen, sondern nach unserem Gewissen zu handeln und uns für das Wohl der Gemeinschaft einzusetzen.

A: Erfülle uns mit deinem Geist

L2: Wir nehmen uns vor, den Menschen wohlwollend zu begegnen: in unserer Familie, dem Freundeskreis, den Kolleginnen und Kollegen, den Asylsuchenden und den Notleidenden.

L1: Wir nehmen uns vor, täglich eine Zeit einzuräumen, um über uns selbst, unseren Glauben, unser Handeln nachzusinnen und zu meditieren.

A: Erfülle uns mit deinem Geist

L2: Wir nehmen uns vor, den Kranken und Einsamen Zeit zu widmen, sie zu besuchen und der Verstorbenen zu gedenken.

A: Erfülle uns mit deinem Geist

R: Barmherziger Gott, wir vertrauen uns deiner Führung und dem Geist an, der uns alles lehren wird. So hat es Jesus uns zugesagt, dein Sohn, unser Herr. Amen

LIED GL 336 „JESUS LEBT, MIT IHM AUCH ICH!“

R: Jesus hat uns gelehrt, mit ihm zu beten

Vater unser

LIED GL 365 „MEINE HOFFNUNG UND MEINE FREUDE“

SCHLUSSGEBET

R: Gott unser Vater, dein Sohn hat uns in der Heiligen Gemeinschaft des Wortes berührt und gestärkt, dafür danken wir dir.

Steh uns bei, wenn wir jetzt als Zeuginnen und Zeugen der Auferstehung und der frohen Botschaft in unseren Alltag gehen, um dort Zuversicht und Hoffnung denen zu schenken, die bedrückt von Zweifel und Sorgen sind; durch Christus unseren Herrn. Amen

SEGENSBITTE

R: der Friede Gottes, der alles Verstehen übersteigt, bewahre unsere Herzen und Gedanken in der Gemeinschaft mit Christus Jesus,

und so segne uns der allmächtige Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.

Amen

ENTLASSUNG

Singet Lob und Preis

UND IM MARIENMONAT MAI NOCH EIN „ZWIEGESPRÄCH“ MIT MARIA, UNSER ALLER MUTTER:

„Ich stelle mir vor, Maria, dass du jung warst, lebendig und voller Fragen.
Dass du mit anderen Mädchen und Frauen am Brunnen lachtest,
deine Träume und Wünsche erzähltest.
Du wurdest mit Josef verlobt. Ob du glücklich warst, wissen wir nicht,
doch maltest du dir sicher dein Leben aus wie andere auch:
die Hochzeit, das Eins-sein mit Josef, Kinder, Arbeit, Nachbarn, Feste –
Alles im Glauben an JAHWE geregelt.
Doch **ER** klopfte plötzlich an. Du liebst IHN ein und **ALLES** hat sich geändert.
Ich stelle mir vor, Maria, dass dir oft elend war nach dem „JA“,
dass du es am liebsten zurückgeholt hättest, auch später,
als keiner mehr über eure „Vorurteile“ klatschte
auch dann, als Jesus erwachsen wurde.
Dass du **durchgehalten** hast, Maria, ich staune!
Wenn ich dich **so** vor mir sehe, Maria, als Mensch, der sein „JA“
Immer mühsam erneuern muss, hast du mir **vieles** zu sagen.
Aus diesem Staunen heraus und mit großem Vertrauen
Habe ich heute ganz besondere Bitten an dich:
Sei nahe den Mitmenschen in unserer Pfarrgemeinde,
denen gezeichnet durch Krankheit **auch** ein „JA“ abgerungen wird.
Wenn Sorgen sie und ihre Angehörigen quälen, sei **du** ihnen Zuversicht.
Lass diese Menschen finden was sie brauchen:
Vertrauen, Licht, Sinn, Kraft und Mut
Danke Maria, ich grüße dich, du unser aller Mutter!
Und deinen Sohn **Jesus** (AutorIn unbekannt)

PS: UND ANLÄSSLICH DES MUTTERTAGES EINIGE GEDANKEN NICHT NUR FÜR MÜTTER

Wenn es dich nicht gäbe

blieb` eine Seite im Buche des Lebens leer
eine Stimme fehlte im Lied der Schöpfung
Menschen würden den zärtlichen Klang deines Namens vermissen.
Wenn`s dich nicht gäbe, würden Wege vergeblich warten auf deine Füße,
blieben Herzen unberührt von der Strömung deines Vertrauens,
blieben Träume ungeträumt.
Wenn`s dich nicht gäbe, wachten Flügel der Fantasie nicht auf,
müssten Schmetterlinge dein Staunen entbehren,
die Bäume deine Freundschaft und Augen dein Gesicht.
Selbst die unendliche Liebe litte Mangel, wenn`s dich nicht gäbe
(Christa Peikert-Flaspöhler)

PS: und warum nicht das DU mit ICH oder MICH ersetzen? und dem Schöpfer danken, dass ich lebe!

